



Nach dem grauenvollen Fund der Leiche des 2-jährigen Kevin in Bremen ist der Schock in diesen Tagen wieder groß! Es stellt sich nicht nur die Frage, was Ämter tun sollten, sondern vor allem: Wie lassen sich Misshandlungen und Verwahrlosungen von Kindern im Vorfeld verhindern? Wie können Eltern eine positive Eltern-Kind Bindung aufbauen?

Als Förderverein des Dr. von Haunerschen Kinderspitals der Ludwig-Maximilians-Universität, München möchte wir Ihnen das präventive Modellprojekt "SAFE-Sichere Ausbildung für Eltern" des Münchner Bindungsforschers Dr. med. Karl-Heinz Brisch, Oberarzt an der Kinderklinik der Pädiatrischen Psychosomatik und Psychotherapie der Kinderklinik vorstellen.

SAFE nimmt neueste Erkenntnisse der Bindungsforschung im In- und Ausland auf und setzt sie in einem Modellprojekt zur primären Prävention um. Ziel des Projekts ist die Entwicklung und Förderung einer sicheren frühen Bindung zwischen Eltern und Kind.

Eine intakte frühe Bindung verbessert die Lebenschancen von Grund auf: Emotionale Sicherheit und eine feinfühligere Eltern-Kind-Interaktion sind die unverzichtbare Basis für jede weitere positive Entwicklung von Kindern – sowohl in psychischer und gesundheitlicher als auch in kognitiver und sozialer Hinsicht.

Das Modellprojekt setzt auf eine möglichst frühe Intervention, um Bindungsstörungen von vornherein zu vermeiden und den Eltern die Möglichkeit zu geben, sich ihrer eigenen traumatischen Erfahrungen bewusst zu werden und so deren Weitergabe an die nächste Generation vorzubeugen.

Primäre Zielgruppe von SAFE sind werdende Eltern. Weitere Zielgruppen sind Multiplikatoren: Ärztinnen und Ärzte in der Schwangerenvorsorge, der Geburtshilfe und der Kinderheilkunde, Hebammen, Krankenschwestern, Therapeuten.

Das Modellprojekt SAFE umfasst vier Module:

SAFE-Pränatal (mit Videodemonstration) wird in Elterngruppen in der 20., 24., 28., und 32. Schwangerschaftswoche durchgeführt. Schwerpunktthemen sind Hoffnungen und Ängste der Eltern, Pränatale Bindung, Eltern-Säuglings-Interaktion, Bindungsentwicklung, Vermeidung der Weitergabe traumatischer Erfahrungen, Prävention durch Psychotherapie.

SAFE-Postnatal (mit Videotraining) wird in Elterngruppen im 1., 3., 5., 7., 9., und 12. Monat nach der Geburt fortgesetzt. Gegenstand sind u.a. Informationen zur emotionalen Entwicklung des Babys, Video-Feedback-Training („Feinfühligkeitstraining“) und Anleitung zur Entwicklung des Bindungs- und Explorationsverhaltens des Kindes.

SAFE-Hotline ermöglicht eine zeitnahe Unterstützung der Eltern während des Projekts. Sie ist eine "sichere" Basis für die Eltern, damit diese auch in akuten Schwierigkeiten Information, Beratung und Unterstützung erhalten und somit in ihrer Entwicklung von elterlicher Kompetenz sicherer werden.

SAFE-Fokale Psychotherapie unterstützt gezielt Eltern mit traumatischen Erfahrungen. Eltern, die ungelöste Trennungs- und Verlusterfahrungen sowie traumatische Erfahrungen erinnern, die sie in der Beziehungsentwicklung mit ihrem Kind beeinträchtigen, erhalten eine individuelle traumazentrierte Psychotherapie in der Abteilung Pädiatrische Psychosomatik und Psychotherapie und an anderen Stellen.

Das Programm SAFE soll ein fester Bestandteil zur Prävention der „seelischen Gesundheit von Kindern“ werden, die von den Krankenkassen finanziert werden soll. Doch zunächst muss in einem Modell die Wirksamkeit der Methode nachgewiesen werden. Die Studie läuft über 5 Jahre bis zum Jahr 2010 und die Kosten für eine Psychologin belaufen sich pro Jahr auf etwa 45.000.- €

Wir danken der Aktion Mensch für die 80%ige Übernahme der Kosten im 1. Jahr, die 75%ige Übernahme der Kosten im 2. Jahr bis zur 50%igen Übernahme der Kosten im 5. Jahr.